

Mitte November erscheint:

DAS UNSICHTBARE DENKMAL

HEUTE AN DER WESTFRONT

Von
MAXIM ZIESE und HERMANN ZIESE-BERINGER

Mit 100 Original-Photographien von dem heutigen Zustand der Kampfstätten
an der ehemaligen Westfront

Zwei junge Deutsche — ehemalige Frontsoldaten — sind an den Stellungen der Westfront des großen Krieges entlanggefahren. Von ihren Reisen haben sie etwa 100 Photographien mitgebracht, welche die alten, seit zwölf Jahren verlassenen Stellungen der Deutschen wie der Franzosen im heutigen Zustande zeigen. Und sie erzählen zugleich in ihrem Buche, das diese einzigartigen Bilder enthält, ohne Pathos von den Erlebnissen und Beobachtungen ihrer Fahrt. — Man schlägt dieses Buch auf, man betrachtet auch nur eines der Bilder, wahllos herausgegriffen, und man ist zugleich auf das stärkste festgehalten und im eigenen Erlebnis, in der eigenen Erinnerung, in der eigenen Seele ergriffen. — Von Elsaß-Lothringen bis zu den flandrischen Dünen ist ein langer Weg voll Heldentum und Martyrium, Tat und Aufopferung, Blut und Schweiß. . . . leer und verlassen heute, neu überbaut, aber immer von einem Hauche umwittert, der zum Schweigen mahnt. — Hier wächst das Gras mit Blumen und Büschen über windverwehten Schützengräben, Wunden, die vernarbt sind, Striemen, die sich glätten. Dort geht der Pflug und die Walze über den Sturzacker der Granateinschläge. Über eingeebneten Ruinenstätten erheben sich neue Gebäude, aber ihre frischgestrichene Neuheit wirkt fast grotesk vor den unauslöschbaren Resten des Krieges und betont ihn durch den Gegensatz. In den Dünen Nieupoorts weht der Flugsand über die klotzigen Trümmer der Betonunterstände. Auf freiem Felde stehen die Reste eines alten 21-cm-Mörser verlassenen, ohne Geschützrohr, wie ein sonderbares, versteinertes Riesentier prähistorischer Zeiten, und leise schwankt das Korn um die Speichen. Die bekannten Stellungen tauchen wieder auf, dazwischen Granatrichter, Grabenstücke, Stollenlöcher, Geschützstellungen, Kirchhöfe, namenlos, unbekannt, vergessen.

Wer an der Front gewesen ist, findet überall die Stellungen, in denen er selbst gekämpft hat. An jener Kirche ist er vorbeimarschiert, an jenem Dorfrand wurde er verwundet, an dieser Grabenecke lag er zwei Tage im Trommelfeuer. Für jeden Frontsoldaten ist dies ein Erinnerungsbuch von einem ganz seltsamen Zauber. Und alle diese Stellungen, einst von unseren eigenen Fäusten gegraben, sind ein Denkmal, das erschütterndste, das wir je gesehen haben, und das wahrhaftigste, das es geben kann, ohne große Geste, ohne wortreiche Inschrift — die zur Rune gewordene Tat der Geschichte.



FRUNDSBERG-VERLAG
G. M. B. H. BERLIN